

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Versprech Nr. 210.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

N 36.

52. Jahrgang.
Sonnabend, den 25. März

1905.

Verordnung,

das Dispensieren tierärztlicher Arzneimittel durch Tierärzte betreffend,
vom 3. März 1905.

In Ergänzung der Verordnung vom 29. September 1869, den Einfluß der Gewerbe-
ordnung für den Norddeutschen Bund auf die Gesetzgebung u. f. w. über die Tierheilkunde
betreffend, A. II. 1. Ziffer 7, (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 279) wird hiermit folgendes
angeordnet:

Alle Arzneien und Arzneistoffe, welche die Tierärzte für die in ihrer Behandlung
befindlichen Tiere selbst dispensieren, dürfen nur aus deutschen Apotheken und nicht von
Drogisten und anderen Händlern bezogen werden.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

Dresden, den 3. März 1905.

Ministerium des Innern.
v. Reichs.

Eine Kaiserrede.

In Gegenwart Kaiser Wilhelms fand am Mittwoch in
Bremen die Enthüllung des Kaiser-Friedrich-
Denkmals statt. Bei dieser Gelegenheit hielt der Kaiser eine
hochbedeutende Rede, welche in folgenden Sätzen gipfelt. Ich
habe den Fahnenstab übernommen als ich zur Regierung kam, daß
was an mir liegt, die Bajonette und Kanonen zu
ruhen hielten, daß aber Bajonette und Kanonen scharf
erhalten werden müßten, damit Reich und Zwietracht von
außen den Ausbau unseres Gartens und schönen Hauses im
Innern nicht stören. Ich habe mir gelobt, auf Grund meiner
Erfahrung aus der Geschichte, niemals nach über Welt-
herrschaft zu streben, denn was ist aus diesen sogena-
nten Weltreichen geworden? Alexander der Große, Napo-
leon I., alle diese großen Kriegshelden, im Stute haben sie die
unterjochten Völker zurückgelassen, die im nächsten Augenblick wieder
aufgestanden sind und die Reiche zum Zerfall gebracht haben. Das
Weltreich, das ich mir geträumt habe, soll darin bestehen,
daß das neuerschaffene Deutsche Reich von allen
Seiten das absolute Vertrauen als ein ruhiger,
ehrlischer, friedlicher Nachbar genießen soll, und das, wenn man
daneben vielleicht von einem deutschen Weltreich oder einer
Hohenollerwelt Herrschaft in der Geschichte reden sollte, nicht
begründet sein soll durch das Schwert, sondern durch gegenseitiges
Vertrauen der nach gleichen Zielen strebenden Nationen. Kurz
ausgedrückt, wie ein großer Dichter sagt: Nach außen hin
begrenzt, nach innen unbegrenzt. Die Zeit, in der wir groß
geworden sind, war für unsere Seefahrer keine große und
glorreiche. Im Innern ist auf militärischem Gebiet das Notwendige
geschehen, jetzt muß die Seearbeit dranzukommen. Ich danke
Gott, daß ich in diesem Rathe keinen Notschrei mehr ausstoßen
habe, wie in Hamburg. Die Flotte schwimmt, sie wird gebaut,
das Material ist vorhanden. Und der Geist ist derselbe, der die
Offiziere und das Heer bei Hohenfriedberg, Königgrätz und
Sedan erfüllt hat. Ein jedes deutsche Kriegsschiff, das den
Stapel verläßt, ist eine Gewähr mehr für den Frieden auf der
Erde, um so viel weniger werden Gegner mit uns anzubinden
suchen, um so viel wertvoller werden wir als Bundesgenossen.
Als ich am heutigen Tage Bremens Bürgerchaft überflogen
habe, sah ich die Alten und Jungen neben einander stehen,
die Alten mit Medaillen und Kreuzen, die Mitkämpfer und
Mittäter unter den beiden großen Herren, deren Standbilder in
dieser Stadt stehen, und vor ihnen die Jugend, die hineinwachsen
soll in das neue Reich und seine Aufgaben. Welches die Aufgaben
sind? Stets auszubauen, daß Reich und Zwietracht zu meiden,
sich zu erfreuen am deutschen Vaterland, wie es ist, und nicht
nach Unmöglichem zu streben, sich der festen Ueberzeugung hin-
zugeben, daß unser Herrgott niemals so große Macht dem deutschen
Vaterland und Volk gegeben hätte, wenn er ihm nicht noch
Großes vorbehalten hätte. Wir sind das Salz der Erde, wir
müssen dessen auch würdig sein, und darum muß unsere Jugend
lernen, entsagen und verlagern, was nicht gut ist für sie,
fernhalten, Zucht, Ordnung, Ehrfurcht und Religion zu bewahren.
Wenn das deutsche Volk den Wahlpruch befolgt, der an den
Helmen meines 1. Garderegiments steht: „Semper talis,“ dann
werden wir von allen Seiten mit Achtung teilweise auch mit
Liebe, als sichere und zuverlässige Leute betrachtet werden,
und können stehen, die Hand am Schwertknopf, den Schild auf die
Erde gestellt: tamen, komme, was wolle. Ich bin fest überzeugt,
daß mein Wort in Bremen guten Boden findet. Von Herzen
wünsche ich, daß der goldene Frieden, der bisher mit Gottes
Gnade uns beschien war, und weiter erhalten bleibe, und daß
Bremen im Frieden grünen, blühen und gedeihen möge. Das
ist mein innigster Wunsch.

Hoffentlich werden die hochherzigen Worte des deutschen
Kaisers bei und ebenso wie im Auslande die gebührende Würdigung
finden.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Kaiser hat Donnerstag früh
von Czudan seine Mittelmeerreise angetreten; die Kaiserin
und Prinz Eitel Friedrich haben sich nach Genua gegeben.

— Der Oberpräsident von Brandenburg Dr. v. Beth-
mann-Hollweg ist zum preussischen Minister des
Innern ernannt worden. Der neue Minister ist am 29. No-
vember 1856 zu Hohen-Finow geboren, er steht somit im 49.
Lebensjahre.

— Rußland. Petersburg, 23. März. Vor dem
Palaste des Großfürsten Alexis wurde ein Mann ver-
haftet, welcher ein umfangreiches Paket bei sich trug und ver-
suchte, während der Auffahrt der Wagen in den Palast einzudringen.
Das Paket enthielt eine Bombe. Der Verhaftete weigerte sich,
irgendwelche Angaben über seine Persönlichkeit zu machen.

— Kutno (Gouv. Warschau), 23. März. Auf die Nach-
richt, daß auf der Chaussee beim Gute Lanenti 140 Bauern
mit Frauen und Kindern verammelt waren, begab sich der
Chef der Landwache mit einer Kompanie Soldaten dorthin und
ließ auf die Leute, trotzdem sich diese ruhig verhielten, feuern.
2 Personen wurden auf der Stelle getötet, 50 verwundet; davon
20 schwer. Von den Verwundeten starben 7 auf dem Wege
zum Hospital.

— Dänemark. Der dänische Folkething hat in zweiter
Beratung mit 57 gegen 46 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend
Einführung der Körperstrafe in der vom Landsting
beschlossenen Fassung angenommen. Die Durchführung des Ge-
setzes-Entwurfs ist damit gesichert.

— Schweiz. Auf eine Einladung des Bundesrates an
den König von Italien zur Eröffnung des Simplontunnels
teilte dieser mit, er werde an der Feier teilnehmen. Der König
besucht die Strecke Nivelle-Brig, wo er offiziell empfangen wird.
Die Festlichkeit trägt rein offiziellen Charakter. In Lausanne
und Mailand finden voraussichtlich öffentliche Festlichkeiten statt.

— Vom russisch-japanischen Krieg. Die Kriegs-
lage wird einem Berichte der „Schlesischen Zeitung“ zufolge in
Petersburg jetzt etwas weniger bezweifelnd angesehen. Man
hofft, daß nicht nur verstreute Trümmer, sondern noch kampfs-
fähige Einheiten in Chardin ankommen werden. Sobald der
Rest der russischen Truppen ohne bedeutende Schwächung Chardin
erreicht habe, sei er dort recht lange sicher, die Truppen könnten
sich erholen, sammeln, neu organisiert werden. Trotzdem sehe
die Zukunft düster genug aus, falls der Krieg fortdauere. Bis
zum Hochsommer würde Oyama, der seine Zeit nicht zu ver-
säumen pflegt, über eine frische Streitmacht verfügen, die, selbst
wenn die russischen Armeen bis dahin voll ergänzt werden könnten,
sich zu diesen wie 10 zu 6 stellen würde. Das Uebergebliebene
bliebe also doch den Japanern. Noch weniger zureichend
äußern sich jene Offiziere, die vom Kriegsschauplatz verwundet
zurückgekehrt sind und die Verhältnisse an Ort und Stelle
gründlich kennen gelernt haben. Nach ihrer Auffassung würde
die Wiederaufnahme des Feldzuges zu neuen Demütigungen
führen und die Besetzung russischen Gebietes durch die Japaner
nicht aufhalten. Spätestens Ende April werde Oyama Chardin
genommen haben. Linewitsch werde kaum mehr als Kurapatin
ausdrücken, er sei nicht beliebt bei der Armee, jetzt nicht mehr
kriegserfahren und ortskundiger, dagegen auf die nützlichen
Militärverhältnisse angewiesen, die erst in jahrelanger mühe-
voller und ehrlicher Arbeit gebessert werden könnten. Der weiseste
Entschluß wäre jetzt der Entschluß zum Frieden. Sollte für die
fernere Zukunft die asiatische Anreizpolitik fortgesetzt werden,
so müsse man zunächst China von Japan zu isolieren wissen
und für die sibirische Bahn baldmöglichst das zweite Gleis legen.
Die letztere Aufgabe beschäftigt bereits den Kommunikations-
minister Fürsten Schilow, der für die Vorarbeiten, die im Sommer
beginnen sollen, einen Kredit von 10 Millionen ausgeworfen hat.
Fürst Schilow begibt sich Ende März nach Sibirien.

Tokio, 22. März. (Nachricht des Reuterschen Bureau.)
Es wird gemeldet, die russische Nachhut bestehe zwanzig Meilen
nördlich von Rajuan, die japanische Vorhut folgt ihnen auf den
Fersen. Die Russen ziehen sich auf den drei Hauptstraßen nach
Kirin und Tchang zurück.

Tokio, 23. März. (Amtliche Mitteilung.) Marschall
Oyama meldet: Die japanischen Truppen, welche den Feind
verfolgen, sind am 21. d. Mts. in Chantun, zwanzig Meilen
nördlich von Rajuan eingezogen. Die starken feindlichen Ab-
teilungen ziehen sich in Unordnung nach Nordosten längs der
Eisenbahn zurück.

Paris, 23. März. Im Generalkriegsministerium in Petersburg wird
erklärt, daß das IV. Armeekorps zur Verstärkung der Eisenbahn-
wache in Tsiitsjar, nördlich von Chardin, bleiben konnte, weil
General Linewitsch seine letzten, auf 105 000 Mann bezifferten
Verluste aus den Reserven von Tieling, Chardin und Wladivostok
zu decken vermochte, so daß er gegenwärtig wieder über
200 000 Kampffähige verfügt. Die Mobilisierung des
XIV., XV., XVIII., XIX. und XXI., sowie des I. und II. Kau-
kasischen Korps soll derart erfolgen, daß alle diese Korps Cadres
in den Garnisonen zurücklassen, die bestimmt sind, nach Einberufung
der Reserven den inneren Dienst zu versehen. Das Gleiche gilt
von den zu mobilisierenden 100 Marschbataillonen. Zu den zur
fortwährenden Abreise nach dem Kriegsschauplatz bestimmten Abteilungen
gehören die 10. Kavalleriedivision und Teile der 22., 23. und 24.
Artilleriebrigade. Die Garde bleibt bis auf weiteres in Rußland.
Man hofft, bis zum Hochsommer über 600 000 Mann in vier
Armeegruppen zu verfügen, deren Höchstkommandierender Großfürst
Nikolaus werden soll. Je zwei dieser Gruppen sollen von Line-
witsch und Kurapatin befehligt werden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 23. März. Am Dienstag Abend in der
Dämmerung wurde auf der Bienenstraße durch die hies. Schutz-
mannschaft ein aus Böhmen stammender Bäder festgenommen
und dem hies. Amtsgericht zugeführt. Derselbe hatte sich tagüber
in der Stadt bettelnd umhergetrieben und hauptsächlich nach
Kleidungsstücken gefragt. In einem Hause am Drühl wurde er
dabei betrogen, als er im Begriff stand, sich aus einer un-
verschlossenen Kammer einen neuen Winterüberzieher anzueignen.
Durch eine hinzukommende Person wurde der Diebstahl jedoch
verhindert, worauf der freche Patron die Flucht ergriff. Durch
die sofort benachrichtigte Polizei konnte seine Verhaftung erfolgen.
Der Fall mahnt wiederum, Kammern und Stuben gut zu ver-
schließen, wenn sich niemand in denselben aufhält.

— Eibenstock, 24. März. Wie wir erfahren, beabsichtigt
Herr Kapellmeister Hönike Mitte April ein Wagner-Konzert
größeren Stils zu veranstalten und würde unsere Stadtkapelle,
verstärkt durch die Auer Stadtkapelle, 45 Mann zählen. Da die
Unkosten zu diesem Konzert besonders groß sind, so wird Herr
Hönike vorher eine Liste zirkulieren lassen, um zu sehen, wieviel
Besucher sich durch Unterschrift beteiligen. Der Eintrittspreis
würde eine Mark pro Person sein. — Auf das am Sonntag den
26. d. Mts. stattfindende Konzert unserer Stadtkapelle wollen wir
ebenfalls an dieser Stelle hinweisen. Programm siehe Annoncenteil.

— Eibenstock, Montag, den 27. März beginnt hier das
militärische Musterungs-geschäft. Wie üblich haben sich
die Militärpflichtigen aus Eibenstock am ersten Musterungstage
zu stellen. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag folgen
sobald die Militärpflichtigen aus den übrigen Orten des Amts-
gerichtsbezirks. Die Beteiligten seien auch an dieser Stelle noch-
mals darauf aufmerksam gemacht.

— Eibenstock, 24. März. Bergangene Nacht gegen
12 Uhr brannte in Wildenthal das Gasthaus zur
Post (Besitzer Herr Emil Gnächel) vollständig nieder, dem
morgens gegen 1/5 Uhr die dazugehörige Scheune folgte. Ueber
die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

— Blauenhain, 22. März. Heute Nacht wurden hier
in der Steinmehlbude des Herrn Steinbruchpächter Rudi unter
Eindrücken mehrerer Fensterhebeln und Erdbeben von Schränken
sowie des Hühnerstalles verschiedenes Handwerkszeug und ferner
1 Hahn und 4 Stück Hühner gestohlen. Eine Henne war am
Tatorte abgeschlachtet worden. Die von der Genbarmerie an-
gestellten Recherchen sind noch im Gange.

— Bodau, 22. März. Einen Akt grenzenloser Brutalität
verübten am letzten Sonntag Abend mehrere Personen auf dem
Wege nach Lauter am sogenannten Spahnhübelberge bei Bodau.
Der am genannten Plage wohnende Korbmacher Karl Schmidt
hatte von seiner Wohnung aus beobachtet, daß sich mehrere eben
an seinem Hause vorüber gefommene Personen an seinem an der
Straße liegenden Korbbolze zu schaffen machten. Als er die Be-
treffenden hierüber zur Rede stellte, wurde er mit Schlägen be-
droht und als Schmidt hierauf hinausging, um die Personen fest-
zustellen, wurden ihm ohne Weiteres mehrere derartige Schläge
über den Kopf versetzt, daß sofort ärztliche Hilfe herbei geholt

erfür nicht vor.
ichen Berichten
hänge ist noch
inige Beschäfte
apaner suchen
den sind hier
harter, welche
rtschaffung der
Man schätzt
Nann und die
is bis zur Be-
er Befangenen
Reuterschen
Armee außer
da beschloffen
rischen Armee
an große Qua-
Ansprache, in
bald imstande
ut zu machen.
russische Heer
t. Der japa-
pelle.
ren Mittel,
ger
nstock.
ig
ne Sommer-
gkeiten.
ur
ilchjeife.
ohmann.
er 1. April
es Zimmer
fferten mit
ch. 100.
gelegenen
hubart.
bücher,
Pf.,
s benutzt
Buchdr.
gshaus-
n.
feld.
achm. Abb.
8,16 7,23
8,48 8,05
8,83 8,11
8,83 8,11
4,00 8,10
4,07 8,24
4,14 8,31
4,24 8,50
4,42 8,58
8,02 9,18
5,10 9,26
5,23 9,39
5,90 9,46
5,86 8,06
5,41 8,00
5,57 8,30
5,80 8,38
5,80 8,46
5,40 8,56
5,49 9,04
7,00 9,16
kau.
achm. Abb.
8,16 7,23
8,25 7,42
8,83 7,50
8,41 7,58
8,49 8,06
6,08 8,26
8,24 8,58
8,28 8,57
8,80
8,86
8,46
8,54
7,07
7,14
7,37
7,84
7,40
7,47
7,59
8,88

werden mußte. Hierbei stellte es sich heraus, daß durch die Schläge die Schließelklappe durchgeschlagen worden war, und nur der schnelle ärztlichen Hilfe ist es zu danken, daß der Verletzte nicht verblutete. Ferner war dem Schmie durch die weiteren Schläge eine 10 Zentimeter lange bis auf die Schädeldecke gehende Wunde beigebracht worden, die vom Arzte genäht werden mußte. Der Gendarmenposten ist es gelungen, die Täter in einem in Lauter wohnenden Maurer J. und einem Fabrikarbeiter T. zu ermitteln. Dieselben sind festgenommen und dem Königl. Amtsgericht in Schwarzenberg zugeführt worden. Gegen den Haupttäter, den erwähnten Fabrikarbeiter Schmidt bereits ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung, die er sich im Laufe v. M. zu schulden kommen ließ.

Polizist, 21. März. Vergangenen Sonnabend nachmittags wurde in Niederpfaffenstiel im sogenannten Bärengrund von einem dortigen Schuttmann ein Mann angetroffen, der den Eindruck eines Bettlers machte und einen Sack auf dem Rücken trug. Als der Fremde aufgefordert wurde, den Sack zu öffnen, legte er einen heftigen Widerstand in Szene, wobei er dem Polizeibeamten die Uniform förmlich vom Leibe riß. Erst mit Hilfe von fremden Personen konnte er überwältigt und einstweilen nach der in der Nähe gelegenen Polizeiwache zu Aue gebracht werden. Bei näherer Befichtigung des Sackes ergab sich, daß in demselben gegen 400 Mark bares Geld verwahrt wurden, welches der Mann mit einem Handel mit allem Blei und Zinn verdient haben will, was ganz unglaubhaft erscheint. Wahrscheinlich rührt das Geld von einem Diebstahle her, doch konnte hierüber nichts Näheres festgestellt werden. Der Mann, der in Aue als der mehrfache bestrafte 34 Jahre alte Handarbeiter und Händler Louis Georgi aus Zschorlau festgestellt wurde, ist am Sonntag nach Pöhlitz transportiert worden, bei welcher Gelegenheit er abermals sich widerlegte und einen Fluchtversuch unternahm, der ihm aber mißlang. Allem Anschein nach hat der Mann mehr auf dem Kerbholz.

Falkenstein. Die geplante Automobilverbindung der Städte Falkenstein und Plauen erregt in den stark interessierten industriellen Kreisen höchstes Interesse. Jetzt will sich auch der Stadtrat zu Auerbach an die Firma Büfing-Braunschweig, die bereits zur Betriebskonzession nachgesucht hat, um Ausdehnung der Verbindung von Falkenstein nach Elfeld-Auerbach, schließlich auch bis Rotevitz wenden, da auch der Verkehr zwischen letzteren Orten ein reger ist. — Jetzt wird noch bekannt, daß um Genehmigung für einen Automobil-Dummbusverkehr Greiz-Reichenbach und Reichenbach-Zengenfeld gleichfalls nachgesucht wurde.

Reudel, 21. März. Der von Sachsen sehr viel besuchte, eine prächtige Aussicht bietende Peindlberg (974 m) erhält in diesem Jahre ein massives Schutzhäus, welches der hiesige Erzgebirgsverein neben dem 25 m hohen Aussichtsturm erbauen läßt. Berg und Turm sind von den Stationen Seifenhäusel und Eisenberg der Johanneergeorgenstadt-Karlsbader Eisenbahn bequem zu erreichen.

Das Gold des Pöhlitz.

Eine Geschichte aus dem Leben von Seb. Perasini.
(1. Fortsetzung.)

Marei hatte sich auf eine Bank gesetzt, er blieb vor ihr stehen und fing an.

„Fünf Jahre bin ich hier, ich brachte damals keine frohe Nachricht.“

„Das weiß Gott,“ seufzte das Mädchen leise, „Du hättest keine schlimmere bringen können, Jach.“

„Es ist wahr, es war schlimm,“ sagte er langsam, „aber es mußte sein. Ich kam — und blieb! Weißt du, warum ich blieb, Marei?“

„Du wolltest Arbeit nehmen,“ sagte sie unsicher.

„Er mußte leicht auslaufen.“

„Du hast Recht! Aber aus Not tat ich's nicht. Als Steuermann hätte ich überall Arbeit gefunden. Ein jedes Schiff, das im Hafen lag, hätte mich aufgenommen, denn schon als Kind lernte ich das Steuer führen, war ich vertraut auf dem Meere. Nicht die Not war's, die mich festhielt — Du, Du warst es, Marei!“

Sie schlug erschrocken ob seinem Ton die Hände vor das Gesicht und wandte sich ab.

„Er hatte mit großer Leidenschaft gesprochen und trat ihr näher, sein Atem berührte fast ihre Wange.“

„Du jagst mich an wie ein Magnet, um Deinetwillen blieb ich. Meine Freiheit draußen verkaufte ich um Deinetwillen. Wenn ich mein zitterndes Schiff durch die Wogen leitete, war ich dein Herr und Meister. Alles gab ich hin um Dich und wurde ein Knecht. Ich half dem alten Mann, der den Sohn verlor, die verwahrlosten Felder wieder herstellen, ich brachte ihm Gewinn und Reichtum. Schau um Dich, Marei, rings siehst Du unsere reichen Felder, die ohne mich öde in der Sonne liegen würden. Das alte Haus, das hier stand, ist verwunden und ein neues an dessen Stelle getreten. Und ich darf wohl sagen, Marei, das ist mein Werk!“

„Und Dein wird es bleiben, Jach, wenn unser Herr stirbt,“ antwortete ihm Marei traurig, „er ist alt und schwach, dann ist alles Dein — was Du geschaffen.“

„Und Du, Marei?“ fragte er.

Sie juckte die Schultern und nahm gewaltsam einen leichten Ton.

„Ich? Je nun, ich diene weiter, Jach!“

„Und Du könntest es anders, so ganz anders haben, Marei.“ Das Mädchen schüttelte den blonden Kopf.

„Ich achte Dich hoch, Jach — aber lieben, das kann ich nicht! Ich habe meinem Walter Treue gelobt, und ich will sie halten.“

„Bis zum Tode!“ ergänzte er. „Und wenn Du sie ihm halten wolltest bis in alle Ewigkeit, er käme nimmer. Das Meer gibt keine Opfer nie wieder. Ich sah ihn sinken in die Flut, sah die Wellen sich über ihm schütten.“

Marei hob bittend die Hände.

„Nicht weiter, Jach, Du tust mir unfähig wehe.“

Sie sah nicht sein geringfügiges Lächeln, als er sagte: „Der Weltlauf ist nun einmal so. Es kommt der Eine und der Andere. Das „Wie“ bleibt sich in der Weltrechnung gleich. Warum willst Du Dein Leben lang hinterwägen um eine vergebene Hoffnung?“

„Ich hoffe nicht,“ antwortete sie.

„Und dennoch bleibst Du starr!“ rief er ausbrechend.

„Marei — hier liege ich, Gott helfe mir!“

Er war vor ihr niedergestürzt, seine Augen ruhten wie Flammen auf ihr. Seine Hand fuhr in das wirre Haar seines Hauptes, in leidenschaftlichen Worten drang es zu ihr auf, wie ein Bergstrom, der niederziehend jedes Hemmnis stürzt.

„Marei, Du bist so schön, so gut! Willst Du all die Gottesgaben in Staub begraben? Einen könntest Du schon glücklich machen. Könntest Du mir nicht in geringem Maße anrechnen, was ich für Euch tat? Ich ließ mich stoßen wie der Hund von der Laune seines Herrn. Ich arbeitete wie der Zugstier am Pfluge und dennoch Alles umsonst — ein verfluchtes Leben!“

Hilflos richteten sich des Mädchens Augen zum Himmel, zum ersten Male hörte sie einen Mann in solchen Worten sprechen. Diese Sprache mit ihrem Zauber und ihrer Kraft war ihr neu und kam zu plötzlich. Die Sinne drohten ihr zu schwinden, als er ihre Knie umflammerte.

„Geh, Jach,“ stammelte sie, „laß mir Zeit — Du hast mich ganz verwirrt gemacht.“

Er sprang mit einem Freudenrufe auf und presste die schlanke Gestalt an sich. Ihr Kopf sank willenlos an seine Schulter. Marei schloß zitternd die Augen.

„Jach!“ rief die schwache Stimme des Appenzellers im Hause.

Er fuhr unangenehm berührt empor, bezwang sich aber im Augenblicke. Marei's Hände mit festem Druck umschließend, sagte er rasch: „Danke, Marei, für Deine Worte! Ich weiß jetzt, daß Du mir eine freundliche Antwort gibst, wenn ich wieder komme.“

Damit eilte er, dem Rufe seines Herrn folgend, in das Haus. Regungslos blieb Marei eine lange Weile stehen, dann sank sie laut schluchzend auf die Bank.

„Walter — ich habe dir die Treue gebrochen! Und doch — Was soll ich tun? Heimatlos stehe ich in der Welt, wenn der Herr stirbt! Und ist's nicht wahr, was Jach für ihn tat? Er hat ihn gerettet vom Ruin, als der alte Mann nicht mehr die Kraft besaß, seine Felder zu bestellen, nachdem er seinen einzigen Sohn verlor, verließ um meinetwillen, weil er nicht dulden wollte, daß er die arme Stannerin zum Weibe nehme!“

Die Lammennadeln knisterten im Abendwinde über dem Dach des Hauses, das Jach's Werk war.

„Verzeih mir, Walter, wenn ich sein Weib werde!“

2.

Rüstig schritt ein Wanderer am starken Stock durch das Bergdörfchen. Er blickte bald rechts, bald links auf die ihn anstarrenden Bauern und musterte mit Kennermiene die einzelnen Gehöfte.

„Alles noch ziemlich beim Alten,“ murmelte der fremde Wanderer in seinen Bart.

Der Mann war kräftig gebaut und elastisch war sein Schritt. Seine Kleidung war im Schnitt etwas fremdländisch, ohne sich besonders auffällig zu sein. Nur der große Südwestler nahm sich sonderslich genutz aus in der jetzigen Umgebung; er besaß eine freie, offene Antlitz, dem der blonde volle Bart trefflich anstand.

Der Mann schien dort am Bergabhang etwas zu suchen, was er nicht so recht finden konnte. Ein helles Haus leuchtete von dort herunter — das Häuflein, das noch vor Kurzem auf des Mannes Lippen lagerte, verschwand, und machte einer gespannten Miene Platz. Was war vorgegangen dort oben?

Er kam an eine schmale tiefe Felsrinne, über welche ein hölzerner Steg führte, ohne Geländer, so gefahrlos auch ein Fall dahinter war. Der Fremde konnte sich entsinnen, daß vor langen Jahren eine Kuh hinunter stürzte und auf dem spitzen Stein unten verendet. Als er nun den Steg überschritten hatte, blieb er auf der anderen Seite eine Weile stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Hohes Alter. Der Rentner Ulrich zu Mülheim a. d. Ruhr feierte in verhältnismäßig großer Frische und Rüstigkeit seinen 102. Geburtstag. Seine Liebhaberei ist, die Preise zu rauchen und Spaziergänge zu machen. — Kürzlich ist in Herchie (Belgien) die am 15. September 1799 geborene Witwe Brunin, geb. Charlotte Corbinal gestorben. Sie hat also ein Alter von 105 1/2 Jahren erreicht und in drei Jahrhunderten gelebt. Sie hinterließ 45 Kinder und Enkel; ihre älteste 75-jährige Tochter wird demnächst die goldene Hochzeit begehen.

— Eine sehr kostspielige „Bierreise“ machte vor einigen Tagen ein Berliner. Er begann sie mit Salvator-Bock und fand sich am nächsten Morgen in einem Nachfoler der Elbesser Straße wieder. Als er erwachte, glaubte er zuerst, daß er die ganze Nacht in dem Lokal geessen habe, und beim dritten Glas Pilsener eingeschlafen sei. Die Gesellschaft mit der er gekommen war, hatte sich längst scheidend empfohlen und alles mitgenommen, was er an Wertgegenständen bei sich trug. Aus einem Ring hatte man ihm den Brillanten im Werte von 2000 M. herausgehoben, ferner einen Brillanten vom Finger gezogen und einen dritten aus dem Portemonnaie genommen. Großmütig aber hatte man ihm bare 35 Pfennig gelassen. Für gutes Geld hat er indessen die Wertgegenstände, an deren Besitz ihm sehr viel lag, zurückbekommen. Er ließ in den Raschemmen verbreiten, daß er die Sachen unter Zusage strengster Verschwiegenheit gern zurückkaufen würde. Daraus meldeten sich bald mehrere Personen, und Vertrauensmänner schlossen an einem „neutralen“ Ort den eigenartigen Handel ab.

— Schwer von Begriff. „Zum Donnerwetter, Triene,

siehst du denn nicht, daß du mir einen schwarzen und einen gelben Stiefel bringst?“ — „Ja, Herr Sekretär, das habe ich wohl gesehen, aber — das andere Paar ist ebenso!“

Technische Unterrichtsweisen.

Das Technikum Lindach i. Sachsen ist eine höhere technische Lehranstalt, die sich seit vierzehn Semestern in der erfolgreichsten Weise der Heranbildung von Maschinen- und Elektroingenieuren, sowie von Maschinen-, Elektro- und Bautechnikern widmet. Der Unterricht wird erteilt in Form von Vorträgen, graphischen und konstruktiven Übungen, Arbeiten im Laboratorium und Unterweisungen bei Exkursionen. Dem Bildungsstreben außerhalb des schulisches Rahmens und zur Erweiterung des Gesichtskreises dient ein wohlfeiler Unterricht in hierzu besonders geeigneten Wissenschaften. Das Sommersemester (16. Semester) beginnt am 27. April 1905. Zur Ueberführung von Programmen und Lehrplänen, sowie zur Erteilung weiterer Auskünfte ist die Direktion auf diesbezügliches Verlangen gern bereit.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrei Eibenshok vom 19. bis 25. März 1905.

Aufgebote: 17) Hans Friedrich Unger, Fleischer hier, ehel. S. des Gustav Adolf Unger, Maschinenführers hier und Elia Camilla Weh hier, ehel. T. des Hermann Louis Weh, anst. Bk. und Zimmermanns hier. 18) Max Alfred Wehnert, Bahnarbeiter hier, ehel. S. des Ernst Heinrich Wehnert, anst. Waldarbeiters in Garlsfeld, und Helene Marie Schmalz hier, ehel. T. des August Robert Schmalz, Maschinenführers hier.

Geburt: 13) Julius Max Leuthold, Schmied hier mit Marie Helene geb. Lippold hier. 14) Gustav Arno Rothke, Fabrikarbeiter hier mit Elise Hedwig geb. Windisch hier. 15) Ernst Wilhelm Kirckhoff, Wäcker in Dresden mit Franziska Helene veru. Lippold geb. Siegel hier. 16) Curt Walter Anger, Kaufmann in Bärenstein mit Clara Helene geb. Köthe hier. 17) Georg Fritz Schult, Bäcker hier mit Marie Johanne geb. Schubert hier.

Getauft: 76) Curt Felix Weh, 77) Helmuth Stapp, 78) Erich Rudolf Defer, 79) Helene Johanne Rögold, 80) Ernst Max Baumann, 81) Max Otto Rudolf Flach, 82) Kurt Walter Gläß, 83) Marie Hedwig Flach.

Gestorben: 52) Marie, ehel. T. des Paul Eduard Unger, Maschinenführers hier, 7 T. 53) Kathe, ehel. T. des Gottfried Reichner, anst. Bk. und Konditors hier. 54) Karl Alfred, ehel. S. des Paul Karl Krauß, Kaufmanns hier, 1 J. 2 M. 55) Caroline Friederike Gläß geb. Siegel, Witwe des weil. Friedrich Erdmann Gläß, Bergmanns hier, 84 J. 7 M. 5 T. 56) Ungetaufter ehel. S. des Johann August Paul Neufert, Ruchers hier, 1 T. 57) Elia, ehel. T. des Gustav Emil Seemiller, Malers hier, 5 M. 5 T. 58) Auguste Friederike Wagner geb. Neuhahn, Witwe des weil. Cornelius Wagner, anst. Bk. und Wäckermeisters hier, 82 J. 12 T.

Am Sonntag Ostern:

Form. Predigt: Luc. 24, 9-20, Herr Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Gebauer.

Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst für die Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren, Herr Pfarrer Gebauer.

Nachm. 4 Uhr: Abendmahls-gottesdienst für die Fortbildungsschüler, an dem sich auch sonstige Gemeindeglieder beteiligen können, Herr Pfarrer Gebauer.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein in der Turnhalle.

Kirchennachrichten aus Schönfeld.

Dom. Oculi (Sonntag, den 26. März 1905.)

Form. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Gerlach. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl, Herr Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Unterredung mit der konfirmierten Jugend, Herr Pfarrer Wolf. Nach dem Vormittagsgottesdienst soll eine Kollekte für Jüngerer Mission veranstaltet werden.

Chemnitzer Marktpreise am 23. März 1905.

Weizen, fremde Sorten, 9 Mt. 65 Pf. bis 10 Mt. — Pf. pro 50 Kilo	
schäffischer	8 . 75 . . . 8 . 90 . . .
roggen, nicht. schäff.	7 . 10 . . . 7 . 30 . . .
preuß.	7 . 10 . . . 7 . 30 . . .
hiesiger	6 . 90 . . . 7
fremde	7 . 80 . . . 7 . 70 . . .
Braugerste, fremde	8 . 75 . . . 10 . 80 . . .
schäffische	8 . 50 . . . 9 . 25 . . .
Futtergerste	6 . 40 . . . 6 . 80 . . .
Hafer, inländischer	7 . 20 . . . 7 . 30 . . .
Roherbien	8 . 50 . . . 9 . 50 . . .
Mahl- u. Futtererbsen	7 . 75 . . . 8 . 50 . . .
Hen	4 4 . 80 . . .
Stroh, Pflasterst.	2 2 . 75 . . .
„Mahlenerbr.	1 . 40 . . . 2 . 10 . . .
Kartoffeln	3 . 75 . . . 4 . 50 . . .
Butter	2 . 40 . . . 2 . 80 . . . 1 .

Preisnachtrag für Brotbrotstoffe in Chemnitz bei Erhöhung um 10,000 Kr.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Dresden, 24. März. Das „Militärverordnungsblatt“ meldet: Richter, Generalmajor und Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Erlaubnis zum Forttragen der Generalsuniform und unter Verleihung des Konturkreuzes II. Klasse des Verdienstordens zur Disposition gestellt. Wahl, Generalmajor und Kommandeur der Pioniere, ist zum Kommandeur der 7. Infanterie-Brigade Nr. 88 ernannt.

— Berlin, 24. März. In einem Anfall von Eifersucht verwundete in der vorigen Nacht der Kaufmann Schreiber aus Rixdorf seine Braut, die Sängerin Werdermann in der Wohnung ihrer Eltern in Berlin schwer durch drei Revolverkugeln und tötete sich dann selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

— Rom, 23. März. Der Gesundheitszustand des früheren Ministers Giolitti gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

— Sofia, 23. März. In Monastir gab zwei Griechen auf zwei bulgarische Notabeln fünf Schüsse ab. Die Angegriffenen wurden verwundet.

— Petersburg, 23. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Heute ist ein vorläufiger Vertrag mit russischen Banken betreffend die Ueberlassung von 150 Millionen der geplanten 5 %igen inneren Anleihe von 200 Millionen Rubel unterzeichnet worden. Der Emissionskurs ist auf 96 % festgesetzt.

— Petersburg, 23. März. Der Ausschuss zum Bau einer Bahn von Sibirien nach Turkistan beschloß die Übernahme der erforderlichen ins Einzelne gehenden Vorarbeiten.

— Tiflis, 23. März. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Durch einen vom Kaiser genehmigten Beschluß des Ministerrates ist im Gouvernement Kutais der Belagerungszustand verkündigt worden. Der General Fürst Orbellani ist mit den Funktionen des Generalgouverneurs betraut.

Ein Logis,

bestehend aus 3 Zimmern, verschl. Borsoal und Zubehör ist vom 1. Juli ab, auch früher, zu vermieten.
E. Mühlig, Fleischerstr.

Blüß-Stauffer-Ritt

unüberwunden zum Rittten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei
C. W. Friedrich.

Für die zahlreichen Beweise teilnehmender Liebe, die uns beim Heimgang unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Frau Caroline Gläss geb. Siegel zu teil geworden sind, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.
Eibenshok, Auerbach, den 24. März 1905.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Einigen Aufpasser | Einige Brucharbeiter
Hans Hahn, Winkel. | Ernst Siegel.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hook, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Besangbücher

in verschiedenen Einbänden empfiehlt
A. verw. Stölzel.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Salangen-Post“ Ostingen a. M.

Dr. Richters elektromotorische Zahnhalsbänder,

um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommée der Fabrik u. der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche acht zu haben sind bei
E. Hannebohn.

einen gelben
abe ich wohl

de Lehrkraft,
r Ozeanbildung
Rafinen-
died erstellt in
ngen, Arbeiten
n Bildungsbe-
r Erweiterung
sonders geig-
) beginnt am
eplänen, sowie
zögliches Ver-

rustock

edel. S. des
la Weib hier,
ms hier, 18)
rich Wehner,
sh hier, edel.

Marie Helene
hier mit Hilfe
er in Dresden
urt Walther
the hier, 17)
ubert hier,
Erich Rudolf
na. 81) Kay
dwig Flach,
r, Maschinen-
ner, ans. 28.
Strauß, Kauf-
s geb. Siegel,
J. 7 W. 5 Z.
utischer hier,
s hier, 5 W.
weil. Corne-

Die Weicht-

Alter von 10

ungschüler,
Derr Harter

rtach. Nach

st. Nachm.

arrer Hoff.

ere Wiffion

le

Zurückstellungen vor The-

kontinuität in einem

bei Kalkulation 10,000 kg.

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

le

Herr Herrmann Leonhardt, Bahnkünstler, ist Dienstag von früh 9 bis 4 Uhr nachm. zu sprechen Brühl 1.

Chem. Waschanstalt Färberei für Damen- und Herren-Garderobe, Handschuhe, Straussenfedern, Spitzen etc. **Lud. Arnold** NÜRNBERG. Neueste Saisonmuster Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock.

Keinen Husten
mehr gibt es nach dem Gebrauch von **Waltsgott's** vorzüglich wirkenden **Eucalyptusbombons**. Allein echt in Paketen à 25 Pfg. bei **Emil Eberlein**.

Chemnitz Kronenstrasse 22.

Rother & Kuntze

Kunstmöbelfabrik Zeulenroda i. Th.

Etablissement für gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Wirklich unerreicht vorteilhafte, preiswerte und zeitgemässe Zusammenstellungen. Solide und gediegene Ausführung.

<p>Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 1200.—</p> <p>Salon: Nussbaum: mit gediegener, bestickter Salon-Garnitur. Wohnzimmer: Nussbaum gesch., mit Buffet. Schlafzimmer: moderne glatte Form, Satin, Nussbaum imitiert. Küche: hell eiche gemalt.</p>	<p>Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 2000.—</p> <p>Salon: echt Mahagoni, mit eleganter Garnitur in Seidenstoff. Wohn- und Speisezimmer: eichen, echt eiche: Buffet, Lederstühle, Ruscheweytsch, bestickter Tuchssofa mit Wandarchitektur. Schlafzimmer: echt Satin: Nussbaum furniert. Küche: eiche imitiert. Vorsaal: moderne prakt. Garderobe.</p>	<p>Komplette Wohnungseinrichtung inkl. Dekorationen Mk. 3000.—</p> <p>Salon: dunkel Mahagoni, echt, mit mod. Spiegel-Umbau, eleg. Garnitur in Seide. Wohn- u. Speisezimmer: echt eiche geräuchert: Buffet, Lederstühle, Ruscheweytsch, Moquette-Divan mit Wandarchitektur. Schlafzimmer: echt Satin, Nussbaum mit Ulmenfüllungen und Flachornamenten. Küche: modern, ahorn oder bunt. Vorsaal: echt eiche.</p>
--	---	--

Vorstehende Zusammenstellungen sind deshalb äusserst vorteilhaft, weil nur bewährte ansprechende Muster berücksichtigt worden sind und jede dieser Einrichtungen in grösserer Auflage angefertigt wird. Die Zimmer sind in unseren Ausstellungsräumen **komplett aufgestellt** und laden wir zur durchaus zwanglosen Besichtigung derselben höflichst ein.

Verkaufs-Lokale mit 100 Musterzimmern in Chemnitz.
Vertreter und Musterzimmer in Leipzig, Leplaystrasse 1.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen grässlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte
Marie Gräner
München, Pilgersheimerstr. 2/II.

Eine Stube
sofort zu vermieten.
G. Stemmler, Nonnenhausweg.

Ein eigenfinniger Sticker
wird gesucht.
Hermann Müller.

Glycerin-Schwefelmilchseife
à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik **G. D. Wunderlich**, Nürnberg, mit grossem Erfolg eingeführt seit 1863, von Ärzten empfohlen gegen **Hautauschläge** aller Art, Hautjucken, Flechten, Grind, Schuppen, Frostbeulen, Schweissfüsse, Haarausfall. Wunderlich's verbess. Seife, 35 Pfg., **Seeschwefelseife**, 50 Pf. **H. Lohmann**, Eibenstock.

Meitzner's Kaffee

ist der **Beste!**

Ernst Meitzner

Zwickau Sa.

Kaffee-Spezial-Geschäft.
Grösste und bedeutendste Röstanlage.

Die **einzige** Kaffee-Rösterei, welche täglich von früh bis abends voll im Betrieb steht.

Geröstete Kaffees
à Pfund 80, 86, 97, 108 bis 160 Pfg.

Die beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Restaurants und Private.

Prompter Versand nach auswärts!

Zur Frühjahrssaat ist **Thomasschlackenmehl**

Stern-Mark

garantiert rein, ohne fremde Beimischung

der beste u. billigste Phosphorsäure-Dünger
für alle Halm- und Hackfrüchte, für Futterpflanzen: Klee, Luzerne etc. sowie für Gemüsebau

Vorsicht beim Ankauf von Thomasmehl!
Man achte genau auf Schutzmarke — Plombe und Gehaltsangabe —
Vor minderwertiger Ware, besonders solcher ohne Gehaltsangabe, wird dringend gewarnt!
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., Berlin W.
Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.
Wegen Offerte in „Sternmarke“ beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Herrschaftliche I. Etage

Schulstrasse 7
mit grossem Garten ab 1. Oktober zu vermieten.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

Minlosches Waschpulver

Wie ein Mann hängen Millionen dran

Es haben in Drogerie- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

Die Fabrikation des **echten Kronen-Malzkaffees** steht unter der Kontrolle des staatlich vereideten Chemikers Herrn Dr. Bouhon und hat das kaufende Publikum dadurch die Gewissheit, dass die Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes beachtet werden.
Sachsen-Altenburgische Malzkaffee-Fabrik Paul Gustavus in Altenburg S.-A.

Elegante Spazierstöcke,
Herren- und Damen-Regenschirme, Fortemonnais, Cigarren- und Zigaretten-Stuis.
Grosse Auswahl. Billigste Preise.
Albin Eberwein.

Trimmings.
Ein in den besten Engros-Häusern gut eingeführter, branchefundiger **Agent** sucht die Vertretung eines leistungsfähigen **Sticker- u. Hauses für London.** Ia. deutsche und engl. Referenzen.
Gefl. Offerten unter **S. H. 160** an **Saasstein & Vogler, A.-G., Flauen i. F.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das **Schneider-Handwerk** zu erlernen, kann Ostern in die Lehre treten bei **Paul Baumann, Schneidermstr.**

Zweihundert Zentner feinste Speise-Kartoffeln
Magnum bonum und **Reichslanzler** sind wieder frisch eingegangen, sowie auch **Saalkartoffeln, frühe blaue, Rosen, Champignon, Julienne, halbrote** und **Reichslanzler, Röhrlhäuser Kartoffeln** empfiehlt
Alino Gänzel, Grünwarenhdlg.

Schöne Frauen verraten, daß sie ihre Schönheit und Anmut der **Dresdener Rosa-Seife** (Marke **HHD**) v. **Sahn & Hasselbach, Dresden**, verdanken. Bestes Mittel gegen alle Hautauschläge u. Rote des Gesichtes. à St. 50 Pfg. bei Apotheker **Wiß, Schönheide: Apotheke.**



Saufmann sucht per sofort möbl. Zimmer
entf. mit **Pension** in Nähe Postamt. Off. sub **W. 77**, an die Exp. d. Bl.

Zoll-Inhalts-Erklärungen
neues, **kleines Format**, sowie auch großes Format, hält stets vorrätig
E. Hannebohn's Buchd.
Deutscher Reichsdruck 85, 10 Pf.

Kinderwagen

von M. 15.— an bis zu den elegantesten



Grosse Auswahl! Billigste Preise.

Sportwagen

ein- und zweifügig in allen Preislagen



Grosse Auswahl! Billigste Preise.

Klappstühle

von M. 3.— an. Neueste Konstruktion



Grosse Auswahl! Billigste Preise.

Leiterwagen, Korbwagen und Puppenwagen empfiehlt **Albin Eberwein.**

Gasthof zur Forelle, Blauenthal.

Sonntag, den 26. März, von nachm. 4 bis 9 Uhr:

Konzert. Entree 20 Pf.

Ansich von H. Liebofschaner.

Um zahlreichen Besuch bittet

Richard Tittel.

Unsere Kasse

ist Sonnabend, den 25. März 1905 ausnahmsweise nur bis nachmittags 3 Uhr geöffnet.

Eibenstocker Bank.

Hotel Schwan, Schönheide.

Halte dem geehrten Publikum von Eibenstock und Umgebung meine Lokalitäten bestens empfohlen. Küche und Keller bieten das Beste. Um gütigen Besuch bittet

Paul Graf.

1. Etage neu eingerichtet: Wiener Café und Weinstube zum Rädesheimer.

Lebende Karpfen, Schleien
Steirische Poularden
Frischen Schellfisch
Geräucherter starke Aale
Altenburger Biegenkäse
Feinste Tafelkäse
Messina-Blutapfelsinen
empfehlen
Max Steinbach.

Wäschmangeln

neuester Konstruktion, bestes solides Fabrikat, liefert unter langjähriger gewissenhafter Garantie die Spezialfabrik der Firma

F. Paul Thiele,

Chemnitz 36, Lutherstraße 66.

Bei Anfragen bitte stets Lutherstr. 66 zu adressieren. Leistungsfähige Firma. Reelle Bedienung. Beste Referenzen. Ratenzahlung gestattet.

Empfehle

feinste amerikanische und italienische Tafeläpfel, große Auswahl in Apfelsinen. Frisches Gemüse, Salat, Spinat, Kapuziner, Radieschen, Schnittlauch, frische Champignons, Riebel u. Kappeler Voll-Pöcklinge, Sprossen, frischen Quark. Einen großen Posten weichen Ruhlkäse empfehle zur recht flotten Abnahme.
Alina Günzel, Grünwarenhdlg.

Billiges Linoleum

200 cm breit
à 0 m M. 1.25 1.40 1.70—2.00
à 1fd. m M. 2.50 2.80 3.40—4.00
Inlaid und Granit; durchmustert, à m 2.50, 3.00 bis 6 Mark.
Proben franco gegen franco vom Versandgeschäft.

Paul Thum, Chemnitz.

Billigste Tuchquelle!

Beste in allen Größen für haltbare, tragfähige Knaben- und Herren-Hosen, -Anzüge, -Pantons etc., sowie Mäntelkollektion mit geschmackvollen Neuheiten empfiehlt
Alban Seidel.

Empfehle

Amerikanische Tafeläpfel, Palermo- und Messina-Apfelsinen und sämtliche Grünwaren zu billigsten Preisen. Frische große Eier unter Garantie! Gewähre für alle Waren
Rabattmarken.
Chr. Brückner.

Rheumatismus- u. Asthma-Kranke,

welche Heilung suchen, sollten nicht veräußern, sich sofort die Broschüre über sichere Heilung dieser Krankheiten kommen zu lassen. Dieselbe wird auf Verlangen an Jedermann umsonst und portofrei gesandt.

W. Heinrichs & Co., Klingenthal, Sa.

Tertianer, Quartan., denen Eibenbleiben droht, mögen Prospekt verlangen vom Institut Erdmann, Lausitz (Sa.)

Das grösste Lager die besten Qualitäten die niedrigsten Preise findet man in

Kinder-, Burschen- und Herren-Anzügen

im Kaufhaus Neumarkt 3.

20 grosse Postpakete neuester

Hüte und Mützen

sind eingetroffen und empfehle solche zu den schon viel bekannt auffallend mässigen Preisen.

Haarausfall! Haarspalte! Immer und immer wieder greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusner's Brennesselspiritus per Flasche M. 0.75 u. M. 1.50, ächt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauch ungemein das Wachstum der Haare. Alpina-Seife à 50 Pfg., Alpina-Milch à M. 1.50. Zu haben in Eibenstock bei Apoth. Edg. Wiss u. Drogist H. Lohmann.

Konfirmanden-Schuhe

empfehlen in eleganter Ausführung und großer Auswahl billigt
W. Schuldes, Langestraße 10.

Ohne teure Zutaten schmackhaft zu kochen, ermöglicht

MAGGI Würze.

Man beachte die Originalflaschen beigegebene Anleitung. Emil Eberlein, Col., Postpl.

Eigensinnige Stepperinnen

sucht E. H. Fischer.

Sturz ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Eröffnung der Pub-Saison

Frühjahr 1905.

Gestatte mir den Eingang sämtlicher Neuheiten anzuzeigen und zur Besichtigung meiner Modellhuts-Ausstellung höflichst einzuladen.

Modernisieren getragener Hüte allerbilligst.

EMIL MENDE.

Feldschlößchen.

Sonntag, den 26. März 1905, abends 8 Uhr:

Extra-Konzert der Stadtkapelle.

Direktion: Otto Dönike, städtischer Kapellmeister.

Vortragsordnung:

1. Ouverture Silvana, von G. M. v. Weber.
2. Märchenbilder, Charakterstück von H. Mohr.
3. a. moment musical, v. Fr. Schubert.
b. Mei Argebärg, Salon-Walzer v. C. Findeisen, Text von Dr. M. Kändler.
4. Im Norden, Lied für Waldhorn-Solo v. Heibig. (Derr Mohr).
5. Fantasie a. d. Op. „Die weiße Dame“, v. Voildieu.
6. Ouverture „Die Schweizerfamilie“, v. Weigel.
7. Mandolinen-Polka (neu), v. Defornes.
8. Départ des paysans (Ausflug der Landleute) von St. G. d'Estrez.
9. Ein Wascher-Abend, Potpourri v. G. Moreno.
10. Hurra Germania, Marsch v. Munkelt.

Nach dem Konzert Ball.

Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. bei den Herren Tittel, Lohmann, B. Kändler und im Feldschlößchen.
Programm gilt als Eintrittskarte.

Gasthof „zum Eisenhammer“, Heidhardtshaf.

Sonntag, den 26. März:

Grosses Zither-Konzert,

verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Ergebenst ladet ein

Oskar Brunne.

Billigster Gelegenheitskauf.

Von heute ab verkaufe zum Einkaufspreis:

Herren-Anzüge von 15 Mark an,
Konfirmanden-Anzüge von 9 Mark an,
Kinder-Anzüge von 3,50 Mark an.

Rur so lange der Vorrat reicht.

Erzgebirgisches Herren-Garderobe-Geschäft.
Louis Müller, neben Stadt Dresden.

Alle Rekruten

werden dringend gebeten, am Sonnabend, den 25. März 1905, abends 9 Uhr in der Zentralthalle zur Kartenverteilung pünktlich zu erscheinen, denn ohne Karte kein Zutritt zum Bergnügen!
Der Vorstand.

Aeste-Versteigerung.

Die im neuen Friedhofe aufbereiteten Aeste kommen nächsten Montag nachmittags 5 Uhr daselbst partienweise zu Versteigerung.

Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Söhnchens
Karl
sagen allen hiermit unsern herzlichsten Dank.
Eibenstock, d. 24. März 1905.
Paul Krauss u. Frau.

Oil,

prima Qualität für Motore u. verschiedene Maschinen mit Fettlöser, desgleichen
feinste Marke für Stickschneidmaschinen, Nähmaschinen u. s. w.
empfehlen vom kleinsten bis größten Quantum zu billigsten Preisen
Ludwig Gläss.

Stolz

kann Jeder sein, der eine zarte, weisse Haut, rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten hat, daher gebrauche man nur
Stedenpferd-Villemilchseife
v. Bergmann & Co., Rabenstein mit Hauptniederlage: Stedenpferd.
à Et. 50 Pfg. bei Apoth. Wiss.

Lebende Karpfen, Lebende Schleien

jederzeit billigt bei
Emil Wagner.

N. S. Militär-Berein

Eibenstock.
Sonntag, den 26. März, nachm. von 3 bis 5 Uhr: Einzahlung.
Der Vorstand.

Karabinieri-Versammlung

Sonnabend abend 1/2 9 Uhr.

Kutscher-Berein.

Freitag abend 1/2 10 Uhr: Versammlung
in der Bayerischen Bierstube bei E. Unger.
1 Faß Freibier.
Der Vorstand.

Lang's Restaurant.

Montag, den 27. März:
Bratwurstschmaus.

Anfang 1/2 9 Uhr abends.
Um zahlreichen Besuch bittet
Bruno Lang.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Zu meinem am Sonntag stattfindenden
Kaffee-Kränzchen
lade ich ergebenst ein.
Ernst Döhner.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr
Extra-Tanzmusik (Blasmusik),
wozu ergebenst einladet
G. Becker.